

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Russienpreise: Die russischen Postpreise sind seit dem 1. August 1918 um 20 Prozent erhöht worden. Die russischen Postpreise sind seit dem 1. August 1918 um 20 Prozent erhöht worden. Die russischen Postpreise sind seit dem 1. August 1918 um 20 Prozent erhöht worden.

Nr. 201

Donnerstag, den 29. August 1918

13. Jahrgang

Neue erbitterte Durchbruchversuche der Engländer blutig abgewiesen

Die Lösung der Polenfrage. / Die Königswahl in Finnland. / Die neuesten Vorgänge in Sibirien. / Japanische Ministerkrise in Sicht. Hindenburg kegesund und zuversichtlich.

Kaiser Karl bei König Friedrich August.

Die Trinksprüche auf Schloß Moritzburg.

Bei der Galafel zu Ehren des österreichischen Kaiserpaars in Schloß Moritzburg am Dienstag brachte König Friedrich August folgenden Trinkspruch aus: Eure Majestäten höhe ich in meinem Lande und Hause herzlich willkommen. Ich begrüße Seine Majestät den Kaiser und Königin nicht bloß als das Haupt eines erlauchten Herrscherhauses, mit dem verwandtschaftliche und freundschaftliche Beziehungen mein Haus seit langer Zeit auf das engste verknüpfen, und nicht nur als den erhabenen Kriegsherrn, mit dem wir seit über vier Jahren gegen eine Welt von Feinden in treuer Waffenbrüderschaft kämpfen, sondern ich begrüße ihn auch mit Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin als treue, liebe Verwandte. Wie in alter Zeit, so haben auch in diesem Kriege österreichisch-ungarische und sächsisch-Preussische Truppen Schulter an Schulter gekämpft. Bei den entscheidenden Kämpfen des vorigen Jahres haben in Gallizien sächsische Truppen mit den Ungarn sogar in einem Corps gekämpft und ihre alte Tapferkeit in gemeinsamem Ringen bewährt. Diese Erlebnisse aus dem großen Kriege knüpfen die Bande, die uns schon verbunden haben, immer enger, und ich benutze daher auch diese Gelegenheit, um Seiner Majestät meinen wärmsten Dank dafür zu sagen, daß er mir das Regiment Nr. 107 heute verliehen hat, welches an der italienischen Front in heldenmütigen, schweren Kämpfen gestanden hat und immer noch steht. Ich bin stolz darauf, nun noch in weiterer Nähe mit der allberühmten österreichischen Armee verbunden zu sein. Mein Land ist Eurer Majestät wohl bekannt, Solterwitz, Müllitz und die sächsische Schweiz sind Ihnen vertraute Namen. Ich darf annehmen, daß die vielen Besuche Eurer Majestät Großvater Eurer Majestät noch in angenehmer Erinnerung sein werden. Wie gern hätte ich es gesehen, daß dieser erste Besuch Eurer Majestät in sächsischen Zeiten hätte erfolgen können. Aber mitten in den schwersten Kriegsjahren sind Eurer Majestät auf Ihre verantwortungsvolle Stelle berufen worden. Gott führe uns noch schweren Kämpfen durch siegreichen Feinden bald ruhigen Zeiten entgegen, die es Eurer Majestät erlauben, noch recht lange zum Wohle Ihrer Länder zu wirken, und die Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, die hier zum ersten Male so beglückten wie eine besondere Freude ist, Gelegenheiten bieten, als wahre Landesmutter eine legendäre Tätigkeit zu entwickeln. In diesem Sinne erhebe ich mein Glas mit dem Kaiser, Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, mit dem Kaiser, Königin und Königin von Ungarn, Meinen lieben Mütter und teuren, herzlich geliebten Verwandten, ledig hoch, hoch, hoch!

Die Antwort des Kaisers.

Kaiser Karl erwiderte hierauf mit folgendem Trinkspruch: Eure Majestät bitte ich, Meinen und der Kaiserin und Königin tiefempfindenden Dank entgegenzunehmen für den herzlich empfundenen und den freundschaftlichen Willkommensgruß, den Eurer Majestät an uns zu richten die Güte hatten. Meinem wahren Vergnügen folgend, bin ich hierher gekommen und begrüße in Eurer Majestät nicht nur den verwandten und befreundeten Monarchen, sondern auch Meinen erlauchten Oheim, mit dem mich die Bande des Blutes und die herzlichsten verwandtschaftlichen Gefühle auf das engste verknüpfen. Die jahrhundertelangen innigen Beziehungen, die zwischen Unseren Häusern und Unseren Ländern bestehen, haben in dem noch tobenden gewaltigen Kampfe ihre besondere Wärme erhalten; auf ungezählten Schlachtfeldern haben Sachsens tapfere Söhne mit Österreich-Ungarns Arlegern vereint für die Freiheit und Sicherheit des Vaterlandes gekämpft und sieg. Bewundernswild ist es auf das ruhmgekrönte sächsische Gees, und bin stolz auf die engen Beziehungen, die mich durch die Gnade Eurer Majestät mit demselben verbinden. Während liegt das sächsische Sachsenland vor mir, vom emsigen Fleiß des Bürgers bestellt, möge es sich unter der weisen Führung Eurer Majestät zu immer prächtigerem Gedeihen entwickeln. Ich erhebe mein Glas auf den Wohl Eurer Majestät, des gesamten königlichen Hauses und auf eine gedeihliche Zukunft Sachsens. Hoch, hoch, hoch!

Ordensverleihungen.

Dem Minister des Inneren Grafen Witzthum von Eckardt verlieh Kaiser Karl das Großkreuz des Stephanordens. Der König verlieh dem österreichisch-ungarischen Minister des Inneren Grafen Burian und dem ersten Obersthofmeister Grafen Sunyab den Hausorden der Rautenkron.

Kaiser Karl in München.

Kaiser Karl traf gestern (Mittwoch) Vormittag zum Besuche des Königs Ludwig in München ein. Der König in der Uniform seines österreichisch-ungarischen Infanterieregiments Nr. 62 mit den Insignien des Maria-Theresien-Ordens, nur von kleinem Gefolge begleitet, empfing den Kaiser, der die Felduniform seines bayrischen Regiment-

Der heutige amtliche Kriegsbericht.

(Amstlich.) Großes Hauptquartier, 29. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht u. Generaloberst v. Boehn.

Auf dem Schlachtfelde südlich von Arras brach am frühen Morgen dicht südlich der Scarpe ein englischer Angriff im Feuer zusammen. Am Mittag nahm der Feind seine Durchbruchversuche mit neuer Wucht wieder auf. Zwischen Scarpe und Senebaix setzte er fünfmal zum Angriff an. Pommerische und westpreussische Regimenter brachen auch gestern wieder den Ansturm des Feindes. Durch stamrierendes Feuer ihrer Artillerie wirksam unterstützt, warfen sie jedesmal den Feind wieder zurück. Boisg Notre Dame war Brennpunkt erbitterten Kampfes. Dreimal wurden die Trümmer des Ortes im Gegenstoß dem Feind wieder entrissen. Bei erneutem feindlichem Angriff am Abend blieb der Ort in Feindeshand und der Hauptstoß des englischen Angriffes traf württembergische Regimenter beiderseits der Straße Arras-Cambrai. Siebenmal stürzte der Feind vergeblich an. Panzerwagen fuhren auf und neben der Straße immer wieder von neuem heran. In dieser Wiederholung folgte die Infanterie. Sie blieb im Feuer unserer Maschinengewehre und in vorderster Linie anlaufender Geschütze liegen. Wo der Feind in unsere Stellung einbrang, warf ihn unser Gegenstoß wieder völlig zurück. Südlich von Croisillers und südlich von Moret wurden englische Angriffe abgewiesen. Südlich von Bapaume keine Infanterieaktivität. Auf der Stadt selbst lag schweres englisches Feuer.

Bei den Kämpfen am 27. August um Thillooy tat sich das Infanterieregiment Nr. 206 besonders hervor. Seine 9. Kompanie hielt den Weirand des Ortes, obwohl sie durch feindlichen Einbruch nördlich von ihr im Rücken bedroht war, bis zur letzten Patrone und dann mit dem Bajonett. Auf selbstständigen Entschluß kam ihr die 3. Komp. desselben Regiments zur Hilfe und warf den Feind aus dem Orte wieder hinaus. Nördlich der Somme erneuerte der Feind am frühen Morgen seine Angriffe zwischen Fiers und Curly. Bei Hardecourt drang er in unsere Linien ein. Im Gegenangriff warf ihn das Kaiser Franz Garde-Gen.-Regiment Nr. 2 unter Führung seines Kommandeurs, Major Otto, im Verein mit heftigen Kompanien wieder zurück.

Zwischen Somme und Oise blieben Vortruppen vor unseren neuen Stellungen in Gefechtsfähigkeit mit dem Feinde der am 27. August nur abnehmend, gestern schärfer aber Dompierre-Veloy-Mesle-Beaulieu-Sucon folgte. Sie zwangen ihn mehrfach zu verlustreichem Angriff und wichen dann aus. Südwestlich von Royon griff der Feind nach stärkster Feuertorbereitung unsere linken Linien an. Sie waren nicht mehr von uns besetzt. Royon lag unter schwerem Feuer der Franzosen. Die Stadt liegt vor unserer Kampffront.

Nördlich der Oise nahm der Feind unter Heranziehung von Amerikanern seine Angriffe wieder auf. Unter schweren Verlusten wurden sie abgewiesen. Am Wasly-Roß schlugen Kavallerie Schützenregimenter fünfmaligen Ansturm des Feindes zurück. Mehrere Panzerwagen wurden zerstört.

Der Werk Generalquartiermeister Ludendorff.

17000 Tonnen versenkt.

Berlin, 29. August. Auf den Dampferwegen zwischen Vort Salb und dem westlichen Mittelmeer versenkten unsere U-Boote neuerdings über 17000 Brt.-Reg.-T. Schiffsraum. Darunter ein neuer englischer Dampfer von über 8000 Br.-Reg.-T., der Reis und andere Landprodukte aus Indien für England geladen hatte. Der Chef des Admiralstabes der Marine,

irug. Nach herzlichem Begrüßung des Kaisers, des Grafen Burian und des Gefolges und nach kurzem Aufenthalt im Winteraal, fuhren Kaiser und Königin, der Kaiser zum Rechten des Königs sitzend, in zweispännigem offenen Wagen in die Residenz, wo die Königin, Kronprinz Rupprecht, Prinz Karl, Prinz Franz und die Tochter des Kaiserpaars das Kaiserpaar willkommen hießen. Besonders herzlich begrüßte der Kaiser hier den bayrischen Ministerpräsidenten von Dandl. Kaiser Karl stattete hierauf der Königin einen Besuch ab und verweilte dann in längerer Unterhaltung beim König in dessen Arbeitszimmer. Um 1 1/2 Uhr fand eine Frühstückstafel beim Königspaar statt. Die öffentlichen und eine Anzahl Privatgebäude hatten zu Ehren des Gastes gesflaggt. Das Publikum begrüßte den Kaiser herzlich. Die Abreise nach Wien folgte nachmittags 1 1/2 Uhr.

Die Riesenschlacht im Westen.

Der gestrige Abendbericht der Heeresleitung lautet:

Südlich von Arras sind erneute Durchbruchversuche des Feindes gescheitert. Nördlich von Bapaume und nördlich der Somme brachen englische Angriffe unter schweren Verlusten zusammen. Zwischen Somme und Oise Vorfeldkämpfe vor unseren neuen Stellungen. Französische Angriffe nördlich der Oise wurden blutig abgewiesen.

Die Kämpfe an der Somme.

Schritt für Schritt mühen sich die Engländer, die Somme wieder zurückzuerobern, aus der sie im März d. J. von dem übermächtigen deutschen Ansturm so eilig herausgeworfen wurden. Anders als die Engländer versteht die deutsche Verteidigung, die taktischen Vorteile der Trichterwidmung zu nutzen. Jedes gewonnene Dorf, das in Wirklichkeit seit langem aus nichts besteht, als aus einer Tafel mit der Aufschrift, dies war Bogleres oder dies war Martinpich, muß vom Feinde mit empfindlichen Opfern begahit werden und führt dabei die Truppe nur immer weiter in eine Wüste ohne Unterkunft, ohne Wasser, ohne jedes Hilfsmittel. — Am 26. August setzten die Engländer ihre Angriffe auf der ganzen Front nördlich der Somme fort. Von 7 Uhr früh begab ein Ansturm den anderen, Artillerievorbereitung und Infanterieangriff gingen ineinander über. Um Mittag bog die deutsche Verteidigung einem starken englischen Angriff aus. Die Engländer kamen bis Bonqueval und dem Feldville-Wald, aber ein deutscher Gegenstoß warf sie wieder zurück. Weiter südlich griffen sie wiederholt von Suzanne heraus an, allein die stamrierenden deutschen Batterien zerstückten jeden englischen Angriff. Das stürmische Wetter behinderte erheblich die englische Flugtätigkeit. Die deutschen Jagdflotten fanden in der Luft kaum Gegner. Sie gingen deshalb auf 100 Meter herunter und nahmen die englischen Gräben unter das Feuer ihrer Maschinengewehre. Infanterieflieger versahen die deutsche vordere Linie mit Munition und Verpflegung. Auch Kraftwagengeschütze griffen erfolgreich in den Kampf ein, einzelne fuhren dicht hinter die Schützenlinien vor, beschossen feindliche Bessellakone und Winterstationen und unterstützten mit ihrem Feuer wirksam die eigenen Vorkämpfe.

Den Kämpfen, welche während des ganzen Tages am 26. August vor der Front der Armee von Belov tobten, folgten von 7 Uhr abends an nochmals zwei Großangriffe bei Morly und zwischen Bapaume und Fabreuil. Während bei Baug und Bengnatre beide Angriffe abgeschlagen wurden, drang der Engländer vordringend weiter südlich bis zur Eisenbahn vor. Seine starken Kräfte traten aus Fabreuil heraus in südwestlicher Richtung zum Sturm an. Sie liefen in das vorzüglich liegende Feuer der zum Teil direkt schießenden Batterien und stürzten bald unter schweren Verlusten, gedrängt von der Infanterie, zurück. Weiter südlich hatte der Feind sich an Bapaume schon dicht herangebeugt, aber auch hier wurde er nach erbittertem Kampfe wieder zurückgeworfen. Die abgeschlagene Infanterie wurde durch das von unseren Fliegern gut geleitete Artilleriefeuer gefaßt. Alle Anstrengungen der Engländer, noch am Abend des 26. in Bapaume einzubringen, blieben erfolglos. Zu gleicher Zeit wurde beobachtet, daß der Gegner weiter südlich zwischen Courcelles und Le Sars, sowie zwischen Bigny und Bapaume Tankgeschwader bereitstellte. Sie wurden sofort unter Feuer genommen und die ankommenden Infanteriekolonnen zerstreut. Der sich hier entwickelnde Angriff wurde auf diese Weise im Keim erstickt. Der Feind hat nach diesen blutigen Verlusten in den Morgenstunden des 27. seine Angriffe hier nicht erneuert.

Neutrale Friedensvermittlung.

Nach einem norwegischen Minister.

Staatsminister Gunnar Knudsen hielt aus Anlaß der im Oktober stattfindenden Stortings-Neuwahlen eine Rede an seine Wähler, in der er u. a. ausführlich das Verlangen nach einem Bündnis in Form, durch die künftige Kriege vermieden werden könnten,

wird immer stärker und allgemeiner. Ein solcher Bündnisvertrag ist ein Ziel, das auch die Neutralen anstreben müssen. Die Menschheit sollte jetzt soweit gekommen sein, daß Streitigkeiten nicht nur zwischen Privatpersonen, sondern auch zwischen Nationen durch Schlichtergerichte geschlichtet werden könnten. Sollte dies das Ergebnis dieses Krieges sein, so wäre es nicht zu teuer erkauft. Wenn man teilweise von den Neutralen verlangt hat, sie sollten den Frieden zwischen den Kriegführenden vermitteln, so ist hierauf wie schon immer zu antworten: Wir wollen gern den Frieden vermitteln, aber nur, wenn beide Parteien das verlangen. Soweit sind wir aber noch nicht. Solange das nicht der Fall ist, können wir keinen Versuch machen, uns einzumischen. Vorläufig müssen deshalb alle darin einig sein, daß auch wir unser Verteidigungswesen so gut in Ordnung halten, daß wir vermeiden können, in den Krieg verwickelt zu werden. Tatsächlich sind es auch nur die Sozialisten, die verlangen, daß wir auf unsere Machtmittel verzichten. Es ist wunderbar, wie Menschen mit gesunder Vernunft und Verantwortungsgefühl eine solche Forderung, noch dazu jetzt während des Krieges, erheben können. Denn man verlangt ja von einem Land, das neutral bleiben will, daß es auch bereit ist, seine Neutralität zu schützen. Sätten wir unsere Neutralität nicht geschützt, so wären wir sicher längst in den Krieg hineingezogen worden. Davon bin ich fest überzeugt.

Deutschland und Spanien.

Eine englische Falschmeldung.
Nach einer „Times“-Meldung aus Santander soll die deutsche Regierung die Bedingungen der spanischen Forderungen angenommen und sich verpflichtet haben, daß die in Spanien befindlichen deutschen Schiffe als Kommandoschiffe für die Besatzung der spanischen Handelsflotte ausgetauscht werden. Diese Meldung ist unrichtig. Wie bereits mitgeteilt, hat die deutsche Regierung gegen das angeführte Vorgehen der spanischen Regierung Verwahrung eingelegt. Es sind zwischen den beiden Regierungen Verhandlungen eingeleitet, um eine den beiderseitigen Interessen Rechnung tragende Lösung herbeizuführen.

Stimmen der Pariser Presse.
„Matin“ zufolge erklärte Dato, der nächste Ministerrat werde nach dem 1. September stattfinden. „Journal“ zitiert das Madrider Blatt „Imparcial“, in welchem Romanones erklärt, es handle sich nicht um ein Eingreifen Spaniens in den Krieg, noch um den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland, sondern lediglich darum, von Deutschland Garantien zu erhalten, daß die spanische Flagge und die von der Regierung requirierten Schiffe geschützt werden, also lediglich um Anerkennung der spanischen Rechte auf die Freiheit des Seeverkehrs durch Deutschland. „Journal des Debats“ betont ausdrücklich, Frankreich verlange kein Eingreifen Spaniens in den Krieg. „Homme Libre“ fragt sich, was Spanien bei Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland zu verlieren hätte. Man könnte nicht einsehen, inwiefern Spanien darunter zu leiden hätte.

Eine Entschädigung.
Nach Meldungen der „Neuen Schwelzerischen Korrespondenz“ aus Madrid teilt eine Note des spanischen Staatsministeriums mit, Deutschland gewähre der Familie des bei einer Schiffsversenkung umgekommenen spanischen Kompanisten Grenados eine Entschädigung von 600 000 Pesetas. Die Entschädigungssumme sei durch notariellen Akt überwiesen worden.

Die Polenfrage vor ihrer Lösung.

Erklärungen des Prinzen Radziwill.
In einer Unterredung erklärte Prinz Janus Radziwill vor seiner Abreise von Wien nach Krakau dem Wiener Vertreter des „N. Z.“ gegenüber u. a. über das Ergebnis der Wiener Besprechungen: Die Besprechungen zwischen Wien und dem deutschen Hauptquartier haben eine entscheidungsreiche Situation geschaffen. Es muß ferner festgestellt werden, daß die Verhandlungen, die noch erforderlich sind, Wochen, vielleicht Monate in Anspruch nehmen werden. Zunächst werde weder Deutschland noch Österreich-Ungarn seinen Standpunkt in der polnischen Frage aufgeben und es werde deshalb immer noch notwendig sein, in Verhandlungen einzutreten, um Klarheit zwischen den beiden Mittelmächten zu schaffen. Eine erwünschte Gelegenheit dazu wird der in absehbarer Zeit stattfindende Besuch des Reichskanzlers Grafen Hertling in Wien bieten. Es steht fest, daß Graf Hertling nach wie vor an der austropolnischen Lösung festhält und daß diese Lösung mit allem Nachdruck auch von den Polen Österreichs gefordert wird. Aber auch die Warschauer Polen stehen dieser Lösung entgegen anderslautenden Meldungen nicht unfreundlich gegenüber, das hat klar der Besuch des Prinzen Radziwill in Wien gezeigt. Die Warschauer Polen haben, wie ich erfahre, dem Grafen Hertling erklärt, daß ihre Regierung noch immer den Standpunkt vertritt, daß die austropolnische Lösung eine ihr genehme Lösung ist. Sie verlangen jedoch von dem Grafen Hertling, daß er Garantien schafft, daß Deutschland auch im Falle dieser Lösung und nicht nur im Falle der sogenannten kleinpolnischen Lösung die territoriale Integrität Kongress-Polens respektiert.

Die Warschauer Beratungen.
Dem „Welpz. Tagebl.“ wird berichtet: In Warschau beginnt heute die entscheidenden Beratungen, die den Abschluß und die Krönung der vielfachen Verhandlungen über Polens Zukunft dringen sollen. Einer Zuschrift, die von offenbar unterrichteter Seite der „N. Z.“ zugeht, ist zu entnehmen, daß Prinz Radziwill in Krakau, das er auf der Heimreise von Wien

nach Warschau berührt hat, seine galizischen Stammesgenossen davon überzeugt hat, daß es notwendig ist, auf die austropolnische Lösung zu verzichten. (N. Z. Red.) Die jetzigen Beratungen in Warschau werden von sehr kurzer Dauer sein, überhaupt sollen die weiteren Schritte, die zur Erreichung des polnischen Thrones führen sollen, so rasch wie möglich erfolgen. Man hofft in drei, spätestens vier Wochen am Ziel zu sein. Von der Absicht, die Königswahl von dem polnischen Landtag vornehmen zu lassen, ist man abgekommen. Man sieht unter den heutigen Verhältnissen eine Wahlbewegung. Die Königswahl soll deshalb derart vorgenommen werden, daß Regentenschaftsrat und Regierung sich mit den Führern der Parteien darüber ins Benehmen setzen. Einziger Kandidat für den Königsstern ist nach dem Ausschneiden verschiedener anderer Erzherzog Karl Stephan sowie er den Thron bestiegen haben wird, hört die deutsche und österreichisch-ungarische Zivilverwaltung im Königreich Polen auf und damit selbstverständlich auch die Zivilverwaltung, die nicht nur den Polen, sondern auch den Verwaltern selbst viel Unbehagen bereitet hat.

Zur sächsisch-litauischen Frage.
Die „Sächsische Volkszeitung“, das einzige Zentrumorgan in Sachsen, beschäftigt sich mit einer angeleglichen Denkschrift der sächsischen Regierung, die in Litauen verbreitet wird und einer vollständigen Einverleibung Litauens das Wort redet. Das in dieser Angelegenheit jedenfalls gut unterrichtete Blatt stellt fest, daß die sächsische Regierung von dem Schriftstück keinerlei Kenntnis hat, das wohl nur zu dem Zwecke verbreitet wird, um Stimmung gegen den Plan einer Personalunion mit Sachsen zu machen. In Litauen sächsischen Ansehen ist bloß eine Art einseitiges Verhalten mit einer eigenen Regierung und einer eigenen gesetzgebenden Körperschaft gedacht worden, allerdings mit einem gemeinsamen Oberhaupt, wie dies schon im Begriff der Personalunion liegt.

Die Königswahl in Finnland.

Die deutschen Kandidaten.
Zur Königswahl in Finnland war bekanntlich gemeldet worden, daß die Kandidatur des Herzogs Adolf Friedrich nicht mehr in Frage komme. Der „Kostocker Anzeiger“ bekräftigt jetzt, daß Intrigen gegen den Herzog tatsächlich eingesetzt haben, doch sei es unrichtig, daß die Kandidatur erloschen sei. „Man kann es dem Herzog nachfühlen“, schreibt das Kostocker Blatt, „daß er nach dem Vorgefallenen sich große Reserven auflegt, doch werden die Finnländer, wenn sie ihre Interessen richtig verstehen, bei dem Herzog nicht an verschlossene Türen klopfen.“ — Welcher Art die Intrigen sind, wird vom „Kostocker Anzeiger“ nicht näher ausgeführt. Neuerdings war übrigens wiederholt der Name des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, des dritten Sohnes des ehemaligen Prinzen Albrecht, genannt worden. Ob er ernstlich in Frage käme, ist wohl nicht anzunehmen, schon weil seine Frau, eine Tochter des Herzogs von Ratibor, strenge Katholikin ist. Prinz Oskar kommt nicht in Frage; der Kaiser hatte seine Kandidatur schon seit langem abgelehnt.

Der Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg teilt dem N. Z. mit, daß sein Name zu Unrecht mit der Kandidatur für den finnischen Thron in Verbindung gebracht wurde. Obwohl ursprünglich von finnischer Seite an ihn herangetreten worden sei, sehe der Herzog allen diesen Kombinationen durchaus fern. Einer auf ihn etwa entfallenden Wahl würde der Herzog nicht zu entsprechen in der Lage sein.

Der U-Boot-Krieg.

Eine englische Stimme.
„Daily Chronicle“ bringt folgende Ausführungen des bekannten englischen Flottenkritikers Arthur Wollens: Bei dem jetzigen Stande der Unterseeerregung sind wir in der Bekämpfung der U-Boote unter Wasser auf passive Kampfmittel, das heißt die Minen, angewiesen. Wäre es keine deutsche Schlagschiff- und Schlagschiffkreuzerflotte, so wäre die Einrichtung einer engen Minensperre wohl ausführbar. Also kann man wohl sagen: die deutsche Flotte beherrscht die U-Boote und damit ihre Operationen. Andererseits ist das das stärkste Argument dafür, daß die deutsche Flotte sich heute nicht zu einer Seeschlacht stellt. Denn so lange die feindlichen U-Boote monatlich über 300 000 Tonnen versenken können, vollbringen sie direkt und die deutsche Schlagschiff- und Schlagschiffkreuzerflotte indirekt Verluste, was selbst von der glückseligsten Aktion zur See zu erhoffen wäre. Der U-Bootkrieg ist demnach ein wirklicher Vorrückungsschritt für das Vorhandensein der deutschen Flotte, und wenn wir eine große Seeschlacht haben wollen, müssen wir zunächst das U-Boot-Krieg führen. Das können wir aber nur durch Unterwassererregung tun, die wir aber wieder nicht wirksam in dem zunächst in Betracht kommenden Bereiche verwenden können, sondern nur in viel größerer Entfernung.

Norwegen und der Unterseeerregung.
Die norwegischen Blätter veröffentlichen folgende amtliche Erklärung: Der norwegische Gesandte in Berlin, der wachsamgemäß sich aus Anlaß der Versenkung des Dampfers „Sommerstad“ an das deutsche Auswärtige Amt wandte, hat von diesem die Versicherung erhalten, daß die deutsche Regierung selbstverständlich keineswegs die Absicht habe, Norwegens Lebensmittelfuhrer außerhalb der Sperrzone zu hindern, und daß alle mögliche Beugung geteilt werden würde, falls das Fahrzeug, was jedoch für unentbehrlich erachtet werde, tatsächlich ohne Warnung torpediert

sein sollte. Der norwegische Gesandte hat, da später der Dampfer „San Jose“ als versenkt gemeldet wurde, sich auch deswegen an das deutsche Auswärtige Amt gewandt. Auch in dieser Sache wird so bald als möglich eine Untersuchung angestellt werden. (Anmerkung des N. Z. B.: Die Mitteilungen des norwegischen Gesandten beruhen auf Befragungen mit dem Auswärtigen Amt und dem Admiralsstab.)

Verfente amerikanische Schiffe.
Aus Washington wird gemeldet: Das Marineministerium gibt den Verlust der drei amerikanischen Dampfschiffe „Dane“, „Westbridge“ und „Cubore“ bekannt, die von einem deutschen U-Boot torpediert wurden.

Wichtige politische Meldungen.
Der Bundesratsauschuss für auswärtige Angelegenheiten wird am kommenden Montag zu einer Sitzung zusammenzutreten. Den Vorsitz wird, wie immer, der bayerische Ministerpräsident v. Danzl führen.

Korvettenkapitän Humann im Auswärtigen Amt.
Wie die „N. Z.“ hört, wird Korvettenkapitän Humann dem Marineministerium eine leitende Stelle im Auswärtigen Amt übertragen. Kapitän Humann hat vor dem Krieg lange Zeit an der Spitze der Nachrichtenabteilung des Reichsmarineministeriums gestanden und in dieser Eigenschaft sich in allen Kreisen herliche Sympathien erworben. Einige Zeit vor Ausbruch des Krieges wurde Humann, den sehr innige persönliche Beziehungen mit Enver-Pascha verbinden, nach Konstantinopel kommandiert, wo er die Führung des Stationschiffes „Doreel“ übernahm. Im Krieg wurde Humann Marineattaché bei unserer Botschaft in Konstantinopel. Nach dem Tode des Stationschiffes Freiherr v. Wangenheim erhielt er ein Kommando in unserer Kriegsflotte. Von dort kommt er nun auf Wunsch Herrn v. Hönigs als Auswärtiger Amt. Mit ihm gewinnt das Amt eine sehr begabte, kenntnisreiche und diplomatisch gewandte Persönlichkeit.

Auszeichnung des Generalobersten v. Boehn.
Der „Neuchang“ gibt bekannt die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Generalobersten v. Boehn, Oberbefehlshaber der 7. Armee.

Herzogin Elisabeth von Bulgarien.
Herzogin Elisabeth von Bulgarien, die in ungarischen Kriegsangelegenheiten bei den ungarischen Streitkräften noch nicht eingetragene Angehörige sind, kann aus den bisherigen Meldungen geschlossen werden, daß diese Angehörige die Unterbringung von 3000 Millionen Kronen demnächst ergab, so daß das Ergebnis der ungarischen Kriegsanleihe dasjenige aller früheren Kriegsanleihen erheblich übersteigt und das der 7. Kriegsanleihe um mehr als 800 Millionen Kronen übersteigt.

Ein abgelehnter Erzbischof.
In der Wiener Zeitung wird vermeldet, daß der Kaiser den Metropolitano-Erzbischof von Gernowich Dr. Waldmüller von Nepia von der Leitung der Diözese entlassen und den Bischofmandatigen Spiro Borodjanetz zum Administrator dieser Diözese bestimmt hat. Bei der feierlichen Übergabe der Autorität durch die Russen hat der Metropolitano eine Erwählung an die Pfarrgeistlichen gerichtet, für das Wohl des Jaren und seiner Familie zu beten. Nach der Befreiung der Bukowina war die Stellung des Metropolitans und des Konistoriums unhaltbar geworden. Der Erzbischof wird auch nach der Enthebung im Besitze der erzbischöflichen Würde und im Besitze der Bezüge verbleiben, und es wurde ihm eröffnet, daß der Kaiser der Verdienste des Erzbischofs um die griechisch-orientalischen Kirchen und seiner Umgebung für die arme Bevölkerung der Bukowina eingedenk bleibe.

Eine neue englische Robe.
Am 8. August sind 2 kleine belgische Fischerboote aus Hoyt, die dicht unter der Küste ihrer Wege ausliehen hatten, von zwei englischen Flugzeugen aus 100 Meter Höhe mit Bomben und Maschinengewehren angegriffen worden. Die Fischer gaben vor der Ortbehörde ihrer Entstellung über die Verletzungen geheimer Zeugen gegenüber Ausdrück. Die Fischerboote, die durch Beschädigung und Bombenabwürfe bereits oft Verluste in ihren Familien erlitten hat, wird durch diese neue Angriffe geschändet, ihrem Erwerb nachzugehen und ihre Landleute mit Ratungsmitteln zu versehen.

Sozialistenkonferenz in Interlaken.
In Interlaken (Schweiz) sind, wie vermeldet, Sozialisten des In- und Auslandes zu einer internen Besprechung von Friedensfragen versammelt. Einzelheiten über die Konferenz sind bis jetzt noch nicht bekannt geworden.

Japan, Ziele in Sibirien.
Die wirtschaftliche Hilfskommission, die unter Leitung des Barons Magata nach Sibirien geschickt wird, besteht aus 16 Vertretern der Marine, Marine, Handel und Industrie. Der Minister des Inneren hat eine Anweisung an die Kommission, in der er sagt, Japan sei entschlossen, Sibirien zu retten (S), und auf diese Weise auch Rußland die Hand zur Rettung zu reichen. Es würden Vorarbeiten gemacht und Frieden und Ordnung wiederhergestellt werden. Japan würde aber sorgfältig vermeiden, sich in die inneren Angelegenheiten von Sibirien einzumischen. Die Teilnehmer für die militärische Aktion Japan bilde das Prinzip der unversenkten Unversenktheit (U). Der Minister sprach die Hoffnung aus, daß die Nachbarn Japans bald dieselben Segnungen genießen würden, wie das japanische Volk selbst.

Von Stadt und Land.

Aug. 29. August.
Kriegsauszeichnung. Der Soldat Emil Rehm hier, Gabelsbergerstraße 24, früher jahrelang bei der Firma Gebrüder Simon tätig gewesen, erhielt das Eisener Kreuz zweiter Klasse.
Lebensmittel am Freitag: Haferflocken, Gerstenaehl und Zwieback.
Die Verluste der 8. Armee. 538 ist erschienen und kann in unserer Geschäftsstelle eingesehen werden.

Verteilung von Einmachgütern. Im September erfolgt eine nochmalige Verteilung von Einmachgütern und zwar in Höhe von 1 Pfund für den Kopf der Bevölkerung. Dieser Einmachgüter gelangt in der Weise zur Verteilung, daß auf den ersten für die Zeit vom 1.—20. September dieses Jahres geltenden Abschnitt der Landesgüterliste statt 1 Pfund 2 Pfund angegeben werden.

27. Vom Erzgebirgsverein. Am 20. September in Hofenstein-Ernstthal stattfindende Abgesandtenversammlung des Erzgebirgsvereins, der eine Sitzung des Gesamtvorstandes vorausgeht, wird wieder geschäftliches Gepräge zeigen. Der zweite Vorsitzende, Harzer Ober-Bezirks-Vorstand, berichtet über die Schüler- und Jugendherbergen, Schriftleiter Rabisch-Beipzig über die Förderung der Heimarbeit durch die Zweigvereine, Oberlehrer J. K. W. Naber über das Erzgebirgsmuseum; weiter hat die Versammlung über das Angebot des Zweigvereins Schwarzenberg, welcher den von ihm im Jahre 1880 errichteten König-Albertturm nebst Wirtschaftsgebäude auf dem Egelstein für 8000 Mark an den Hauptverein käuflich abtreten will, zu beschließen.

Koncert Helga Dietl. Allen Verehren der Kunst der Viedersängerin Helga Dietl, denen ihr Konzert in diesem Frühjahr noch in angenehmer Erinnerung ist,

Wird eine große Stunde; die Künstlerin wird am Sonnabend, den 7. September im Bürgergarten wieder einen autenabend geben. Sie hat für diesen Abend ein neues Programm mit vorherrschend heiteren Liedern gewählt.

Zuerichmann-Abend. Bruno Zuerichmann, der hervorragende Rezitator, der uns im letzten Winter mit seiner populären Darstellung eine so genussreiche Stunde bereitet, wird am 8. September wiederum bei uns erscheinen.

M. L. Kepsel, Birnen und Pflaumen sind abzulefern! Es haben verschiedentlich Erzeuger die Meinung geäußert, dass von ihnen gezogene Obst nicht abzulefern oder mehr zurückzubehalten, als ihnen nach der Schätzung der Sammelstellenleiter zustand.

1. Sachsenfeld, 29. August. Feueralarm erlitt gestern (Mittwoch) Abend 1/2 9 Uhr. Es brannte in der Holzschleiferei von Karl Busing, in der sogenannten Rothen Mühle, die nebst anstoßendem Wohnhaus während des Krieges neu errichtet worden ist. Das Feuer griff, obwohl in kürzester Zeit die Wehren von Neuwelt, Weierfeld, Wildenau, Schwarzenberg und Sachsenfeld zur Stelle waren und energisch vorgingen, so rasch um sich, daß die Holzschleiferei gänzlich niederbrannte, während das Wohngebäude bis zum zweiten Stockwerk zerstört wurde.

29. Neustädtel, 29. August. Die Stadtverordnetenversammlung am Montag war von dreißigbürtiger Dauer; erledigt wurden 16 Beratungspunkte. Genehmigt wurden u. a. die Beschaffung einer zweiten Hochspannungszähleranlage, die Liebernahme des Mitgliedsbeitrages für den Bürgermeistertag auf die Stadtkasse, Erhöhungen der Lohnzuschläge für städtische Arbeiter.

Schwarzenberg, 28. August. Dem Kreislehrer Knopf wurde für seine Verdienste um die Kriegsanleihe und die Laubbuchausstellung das Preussische Kriegserdienstkreuz verliehen.

Eisenhütten, 28. August. Die rote Kreuz-Delegation 8. Klasse ist dem Mitglied der hiesigen Sanitätskolonne, Stickermaschinenbesitzer Hermann Muerwald hier verliehen worden.

Kurschdorf, 28. August. Im benachbarten Dietzen-dorf sind gestern die Dienstmädchen Müller und Ritter des Gutsbesizers Weise, die vom Felde heimkehrend, nur noch ungefähr 200 Schritte vom Gute entfernt waren, vom Blitz getroffen und auf der Stelle getötet worden.

Schandau, 28. August. Der Gebirgsverein für die sächsische Schweiz hat die Absicht, die in der Nähe des Botanischen Pflanzengartens bei Schandau gelegene Villa „Sachsenburg“ zu erwerben, um dort ein Erholungs- und Genesungshaus mit Jugendherberge und Museum für seine Mitglieder einzurichten.

Sport und Spiel.

1. Wettkämpfe im Mehrturnen. Für die am 1. September im Schwarzenberg stattfindenden Jugend-Wettkämpfe (18 bis 22 Jahre) ist folgende Ordnung angesetzt: 9 Uhr Antritt und Abmarsch zum Schützenheim, 1/2 10 Uhr Abmarsch, danach Aufstellungsgelände, 10 Uhr Scherzturn auf dem neuen Spielplatz beim Schützenheim. Nachm. 1/2 1 Uhr allgemeine Preisbewerbe, 2 Uhr Wettbewerbe: Hochsprünge, Handgranaten, Pistolenschießen, Marsch- und Wägenrennen, 3 Uhr Mannschaften-Wettkämpfe: Wollwollenlauf, Faustballspiel und Schlagballspiel, 1/2 5 Uhr Siegerzeremonie und Schlußfeier im Saale des Ratschhauses. — Eine Preisprechung der Athleten findet vor Beginn des Turnens ebenfalls im Schützenheim statt. Es sind etwa 140 Wettkämpfer gemeldet.

Vermisshes.

Ein Friedhofstempel der Familie Ludendorff. Zu Ehren der als Fliegeroffiziere im Westen gefallenen jugendlichen Söhne des Generals

Ludendorff wurde dieser Tage auf dem Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Friedhof in Westend (Berlin) ein schlichtes Denkmal aus rotem Mainfandstein aufgestellt. Auf einfachem Sockel, bekrönt von Sturmhelm und Lorbeerzweigen, steht ein ausklingend in Immortellenguirlanden, sind eingemeißelt die Worte: „Familie Ludendorff“ „Burchlos und treu“.

Ein Mörder gefaßt. Der Mordmordversuch in der Ankenstraße in Berlin, der, wie mitgeteilt, an der Gastwirtin Sonnenburg verübt worden ist, ist aufgeklärt worden. Als Täter ist von der Kriminalpolizei der 28 Jahre alte Fleischer Albert Schorf verhaftet worden. Das Bestehen der überfallenen Frau hatte sich so weit gebessert, daß sie vernommen werden konnte. Sie gab an, daß der Fleischer Albert Schorf der Täter sei, und schilderte auch die Einzelheiten der Tat. Daraufhin wurde die Wohnung der Stiefelstern Schorfs in Oranienburg, bei denen Schorf, der Soldat ist, auf Urlaub weilte, bewacht und Schorf, als er noch Hause zurückkehrte, festgenommen. Von den geraubten 5000 Mark wurden nur noch 1100 Mark bei ihm gefunden.

Ertrag der Flieger-Schäden. In Frankfurt fand auf Einladung der Stadtverwaltung Saardrücken eine Versammlung von Vertretern, der besonders von Fliegerangriffen bedrohten Städte und Kreise von Osten und Süden Deutschlands statt. An der Versammlung nahmen auch teil der Chef des Generalstabes der Luftstreitkräfte Oberst Thomsen, der Kommandeur des Heimaufwaches Major von Keller, der Geschäftsführer des Deutschen Städtebundes, Bürgermeister Sahn-Berlin, Vertreter des Meeres usw. Es wurden alle Fragen des Schutzes für die Bevölkerung gegen Fliegerangriffe erörtert. Nach einem Vortrag über die gegenwärtige Rechtslage der Entschädigung für Flieger-Schäden, nahm die Versammlung eine Resolution an, in der der schnellste Ersatz eines Reichsgesetzes gefordert wird, das einen Rechtsanspruch auf vollen Ersatz aller durch Fliegerangriffe verursachten Sach- und Personenschäden sowie der unmittelbaren Erwerbsschäden gewährt. Weitere Forderungen sind: Beschleunigung des Verfahrens, ausreichende und schnelle Hilfe bei der Wiederherstellung entstandener Schäden, Ermäßigung der Baumaterialienpreise, Ersatz der Schäden für Fliegerversicherung. Auch wird Ersatz der den betreffenden Bezirken durch die Schutzmaßnahmen entstandenen Kosten verlangt. Zur Weiterbearbeitung und Ermöglichung des Ausgestaltens der gesammelten Erfahrungen wurde ein ständiger Ausschuss gewählt.

Letzte Drahtnachrichten.

Schwerer Unfall des Großherzogs von Oldenburg. Berlin, 28. August. Verschiedene Blätter berichten über einen Unfall, welchen der Großherzog von Oldenburg gestern auf der Fahrt von Oldenburg nach Kassel beim plötzlichen Ausweichen seines Automobils vor einem gefahrenen Radfahrer auf der schiefen Landstraße erlitt. Befinnungslos sei der Großherzog in das Garnisonlazarett gebracht worden, wo der Bruch von mehreren Rippen festgestellt wurde. Später sei der Großherzog nach seiner Sommerresidenz in Kassel gebracht worden.

Hindenburgs Gesundheitszustand. (Amtlich.) Berlin, 28. August. Auf ein Telegramm, welches die Vaterlandspartei in Neichenbach im Vogtland an Hindenburg richtete mit der Bitte um ein Lebenszeichen, um Gerüchten über den Gesundheitszustand des Feldmarschalls entgegenzutreten zu können, antwortete Hindenburg: Ein Gott sei Dank kerngesund und sehr der Zukunft getrost entgegen. Feldmarschall von Hindenburg.

Eine Neuterklärung. Berlin, 28. August. In einer Neuterklärung vom 28. d. M. wird behauptet, daß die großbritanische Regierung der deutschen Regierung sofort ihre Bereitwilligkeit erklärt habe, die am 14. Juli im Haag unterzeichnete Vereinbarung über Kriegsgefangene und Zivilpersonen mit einer Einschränkung zu ratifizieren, daß die deutsche Regierung in diesem noch nicht geantwortet habe und somit die Verantwortung für die Verzögerung trage. Dieser Vorwurf ist völlig unbegründet, und die Neuterklärung kann nur als eine geübliche Entstellung der Wahrheit bezeichnet werden.

Von der Leipziger Messe. Leipzig, 28. August. Auf dem vom Reichamt veranstalteten Schweizer Abend hielt Ministerialrat Dehne eine Ansprache, in welcher er im Namen der sächsischen Staatsregierung die Schweizer Gäste willkommen hieß. Der Redner betonte, daß er sich hierzu für berufen halte, obwohl die Leipziger Messe keine Angelegenheit der Stadt Leipzig, keine Angelegenheit des Königreiches Sachsen, sondern des Reiches sei. Aber die Messe finde in Leipzig statt und Leipzig liege im Königreich Sachsen. Damit sei der berechtigten Anleihe gegeben, den Bürgern der freien Schweiz den Willkommengruß der sächsischen Regierung zu entbieten. Im Namen der anwesenden Schweizer Kaufleute dankte Konsul Strzel der Reichsregierung, der sächsischen Regierung und der Stadt Leipzig. Im Anschluß daran sprach der Redner den Wunsch aus, daß die Zeit der Uebergangswirtschaft möglichst kurz sein möge und dem Handel beider Länder bald die volle Freiheit wiedergegeben werde. (Allgemeine Zustimmung.)

Vertagung der russisch-finnischen Friedensverhandlungen. Berlin, 28. August. Von finnischer Seite wird mitgeteilt: nachdem bei den russisch-finnischen Friedensverhandlungen in den Hauptfragen bisher kein Einverständnis zwischen beiden Parteien zu erreichen war, haben die finnischen Bevollmächtigten vorgeschlagen, die Verhandlungen auf einige Wochen zu vertagen. Bei Wiederaufnahme der Unterhandlungen würden die finnischen Bevollmächtigten den russischen durch Vermittelung der deutschen Regierung ihre Vorschläge unterbreiten. In einem Schreiben vom folgenden Tage haben die Vertreter Russlands der finnischen Delegation einen mit dem oben erwähnten in den Hauptpunkten übereinstimmenden Vorschlag auf Vertagung der Verhandlungen gestellt. Daraufhin wurden die Verhandlungen vertagt.

Italienisch-amerikanische Gegendigkeit. Amsterdam, 28. August. Ein fliegendes Blatt meldet, daß zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten und Italien ein Vertrag geschlossen wurde, wonach die dienstpflichtigen Italiener, die in den Vereinigten Staaten wohnen, zum Militärdienst in Amerika berufen werden können. Ebenso werden durch diesen Vertrag die in Italien sich aufhaltenden Amerikaner dort dienstpflichtig.

Die Vorgänge in Sibirien. Madimostok, 24. August. (Reuter.) Die Konsularbehörden haben dem militärischen Beirat empfohlen, die Truppen der Generale Plechlow und Dorvad zu entlassen. Ihr Rat wird wahrscheinlich befolgt werden. — Der allgemeine Vormarsch der alliierten Truppen nach der Ussuri-Front hat heute begonnen.

London, 28. August. Das Reuter-Büro meldet aus Archangel: Amtlich wird mitgeteilt, daß die Streitkräfte der Alliierten die Flussflotte der Bolschewiki gesprengt haben. In mehreren Dörfern an der Südküste des Weißen Meeres herrscht Hungersnot.

China macht nicht mit. Rotterdam, 28. August. Nach Nieuwe Rotterdamse Courant meldet Times aus Peking vom 23. August, daß die chinesische Regierung sich ihrer Verpflichtung, an der japanischen Intervention in Sibirien teilzunehmen, zu entziehen trachtet. In der zwischen Japan und China geschlossenen militärischen Übereinkunft wurde für den Fall von ersten Zuständen an der Grenze ein gemeinsames Vorgehen vorgeschrieben.

Gespannte Lage in Japan. Rotterdam, 28. August. Laut Nieuwe Rotterdamse Courant erzählt Times aus Tokio, daß die Lage sehr gespannt ist. Die Zeitung Kokumin schreibt: Der Vorsitzende des Repräsentantenhauses hatte eine Unterredung mit Teruchi und Goto und verlangte den Rücktritt des Kabinetts, weil er glaubt, daß ein solcher Schritt beruhigend wirken würde. Teruchi gab zur Antwort, daß die Regierung bereit sei, zurückzutreten, sobald die Kabinetsmitglieder beurlaubt sind. Die Zeitung Kokumin schließt daraus, daß das Kabinett nächsten Monat seine Entlassung nehmen wird.

Wissen „rettet“ Rußland. Rotterdam, 28. August. Nach der Nieuwe Rotterdamse Courant melden amerikanische Mütter vom 18. Juli, daß Präsident Wilson den Plan zur Entsendung einer wirtschaftlichen Kommission nach Rußland, um den Wiederaufbau der vernichteten russischen Industrie zu fördern, gebilligt hat.

Mexikanisch-amerikanischer Zwischenfall. Newyork, 28. August. (Reuter.) Aus Nagales in Arizona wird gemeldet: Ein amerikanischer Posten versuchte Mexikaner daran zu hindern, gegen die Vorschriften die Grenze zu überschreiten. Die Mexikaner eröffneten darauf das Feuer auf die Amerikaner und verwundeten den Posten. Eine Anzahl Amerikaner wurden getötet und verwundet. Die Verluste der Mexikaner werden auf 100 Tote und doppelt so viel Verwundete geschätzt.

Ein neuer Brand in Stambul. Konstantinopel, 28. August. Stambul wurde wieder von einem großen Brand heimgesucht, der am 27. August morgens in der Mitte der Stadt ausbrach. Gegen 250 Häuser wurden vernichtet. Der Sultan erschien mittags auf der Brandstätte. Um 2 Uhr nachmittags war der Brand beendet.

Patentschau.

Aus den amtlichen Veröffentlichungen zusammengestellt von Patentbüro D. Krüger & Co., Dresden, Schloßstr. 2.
Otto Fröhlich, Aue: Bewegliche Metallsohle und Absatzsohle. (Bm.) — Karl Rich. Herberger, Johanngeorgenstadt: Verfahren zur Herstellung von Zuteersalz. (Ert. Pat.) — Ernst Köhner, Böhmis: Kartoffelgraber mit außerhalb des Aufsatzes liegender Hoch- und Tief-, sowie seitlicher Verstellung. (Bm.)

Amtliche Bekanntmachung. Kriegsunterstützung in Aue.

Die Kriegsunterstützung für die 1. Hälfte des Monats September 1918 zahlen wir nur an folgenden Tagen aus:

Montag, d. 2. September 1918:	Dienstag, d. 3. September 1918:
Buchf. A vorm. 8 Uhr	Buchf. R-1-100 vorm. 8 Uhr
" B1-100 " 1/9 "	" R 101-Ende " 1/9 "
" B 101-Ende " 1/9 "	" S 1-100 " 1/9 "
" CD " 1/9 "	" S 101-200 " 1/9 "
" E " 9 "	" S 201-300 " 9 "
" F " 1/10 "	" S 301-Ende " 1/10 "
" G " 1/10 "	" T " 1/10 "
" H 1-100 " 1/11 "	" U " 1/10 "
" H 101-Ende " 1/11 "	" V " 1/11 "
" J " 11 "	" W 1-100 " 1/11 "
" K 1-100 " 1/12 "	" W 101-Ende " 1/11 "
" K 101-Ende " 1/12 "	" X Y Z " 11 "
" L nachm. 3 "	
" M 1-100 " 1/4 "	
" M 101-Ende " 1/4 "	
" NO " 1/4 "	
" PQ " 4 "	

Wer diese Reihenfolge nicht eintrifft oder wer zu spät kommt, hat zu gewärtigen, daß er zurückgewiesen wird. Jede Veränderung (Geburts- oder Todesfall, Beurlaubung, Entlassung, Eintritt der Hinterbliebenen-Versicherung, Vollendung des 15. Lebensjahres bei Kindern) ist sofort, spätestens am Tage vor der Auszahlung in unserer Stadtkasse zu melden.

Zahlstelle: Stadtkasse, Stadthaus, Eingang Befehlsstraße, Bergschloß.
Die Stadtkasse bleibt an diesen beiden Tagen für alle übrigen Kassengeschäfte geschlossen. Der Rat der Stadt.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Feldmann. — Druck und Verlag: Neue Druck- u. Verlagsanstalt m. B. G.

Erzgebirgische Bank E.G.m.b.H. Schneeberg-Neustädtel - Hartenstein - Lauter i. Sa. - Billigste Kreditgewährung.

Sergeant Oberfahnschmied Max Bauer und Frau Anna geb. Lein. Kriegsgetraut. Aue, den 29. August 1918.

Die Homöopathische Abteilung von Kuntze's Apotheke bringt ihre Medikamente in empfehlende Erinnerung.

Florens Künstler-Marionetten-Theater. Freitag, den 30. August große Vorstellung. Hochelegante Kostüme. Brillante Dekoration. Die Räuber auf Maria Kulm oder: Die Kraft des Glaubens. Hierauf ein Nachspiel. Um gütige Unterstützung bittet die Direktion.

Berechtigte amtliche Haarankaufsstelle für Kriegswecke. Für jedes Gramm Wirrhaar (ausgekämmte Frauenhaare) Stern & Gauger, Perückenfabrik und Haar-großhandlung, Aue, Wettinerstr. 48, nur am Wettinerplatz.

Klavier tafelförmig, gut erhalten, zu ver-kaufen. Niederlehlemaer Weg 6.

Für meine Stanzabteilung suche ich einen tüchtigen Werkmeister zum sofortigen Eintritt. S. Wolle, Aue i. Sa.

1 Vorarbeiter 2 Brenner 2 Aufträger 2 Packer gesucht. Excelsiorwerk, Abt. Emailierwerk, Lössnitz i. Erzgeb.

Tüchtige Werkzeugschlosser, Dreher(in) und Einrichter für Heßler sofort gesucht. C. H. Lange, Falkenstein i. Vogtl.

Naturheilverein I Aue. E. V. Sonnabend, den 31. August, abends 1/9 Uhr, in der Schrebergarten-Kantine Gartenpächter - Versammlung. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Gartenrat.

Bürgergarten Aue. Sonnabend, den 7. September 1918 abends 8 1/4 Uhr Helga Petri Heltere Lieder zur Laute Eintrittskarten Vorverkauf M. 2, 1.50, 1 bei Herren Lorenz u. Milster. Abendkasse M. 2.50, 2.-, 1.50.

Tüchtige Arbeiter und Arbeiterinnen zum sofortigen Eintritt gesucht. S. Wolle, Aue i. Sa.

Ein Schmied, Steinbrecher, Arbeiter werden sofort angenommen. Zu melden bei Schachtmeister Zengler, im Granit-Steinbruch an der Staatsstraße, zwischen Schwarzenberg und Reuvelt. A. Loffe, Tief- u. Eisenbahn-Bauunternehmung, Chemnitz, Barbarossastr. 9.

Zwickauer Maschinenfabrik Aktien-Ges., Niederschlema, S.

Einige Mädchen od. Frauen für unsere Abteilung Granatenfabrikation zum sofortigen Antritt gesucht. Mädchen für ganz leichte Beschäftigung gesucht. Ludwig Hugler, Seiersfeld i. Sa.

Apollo-Licht-Spiele Aue NSV Bahnhofstr. Papas Knoten oder: Der vergessl. Professor. Lustspiel in 3 Akten. Freitag bis Sonntag, den 30. August bis 1. September. Der Verräter oder: Der englische Spion. Sensations-Schauspiel in 4 Akten. Eln Flug über die bayr. Alpen. Kriegsspiel. ausgeführt von d. Deutschen Kolonial-Gesellschaft. Apollo-Lichtspielhaus.

Werkzeugschlosser für Schloß- und Sängerbau sofort gesucht. Robert Wagner, Chemnitz.

Einige Mädchen für leichte Arbeit sucht Louis Zumkeller, Aue, Wasserstraße Nr. 12.

Bagerist (in) Herrenwäsche. Inhab. gewaschen u. mit guter Stärke stief geputzt in der Wasch- u. Ausst.-Wäscherei N. Theisfeld (eh. H. Schmiedel), Zwickau. Annahmestelle für Aue und Umgebung bei Franz Härtel, Leipziger-Papierstr. 33.

Kraft. Schulmädchen wird gesucht. Hotel „Blauer Engel“, Aue.

Buchhalterin. In, in stenogr. u. Schreibmaschine, sowie in allen Kontorarbeiten bew., sucht zum 1. Okt. Stellung für halbe Tage. Angebote erbeten unt. A.T. 3652 an das Auer Tagesblatt.

Die Infolge des Krieges zur Erledigung gekommene Agenten einer bereits gut ein-geführten Deutschen Feuer- u. Einbruch-Diebstahl-Versicherungsgesellschaft für Aue und Umgebung ist neu zu befehen. Verscharen Herren mit guten Verbindungen bietet sich damit Gelegenheit zu lohnendem Nebenverdienst. Best. Angebote erbeten unter S. N. 70 an Hasenstein & Vogler W.-G. in Seltsig.

1 kräftigen Laufjungen 12 bis 18 Jahre alt, sucht Fischer, Aue, Schneberger Str. 9.

Sonn. halbe Etage mit Wohnkammer ab 1. Oktober oder später zu vermieten. Wettinerstraße 76, 1 L.

Stube, Küche und Kammer mit Was. sofort zu mieten gesucht. Angebote unter A.T. 3645 an das Auer Tagesblatt erbeten.

Möbl. Zimmer sofort zu mieten gesucht. Angebote unter A.T. 3628 an das Auer Tagesblatt erbeten.

Haus-Verkauf. Massives Wohnhaus mit Hintergebäude, Stallung, breiter Torzufahrt und großem Hinterland, ist noch unter Brandfallwert für den festen Preis von 25000 Mark zu verkaufen. Mietvertrag für Vergütung von etwa 39000 Mark. Eingahlung nach Uebereinkunft. Angebote erbeten unter A. T. 3578 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Halb-Etage, bestehend aus 5 Zimmern mit Balkon und Zubehör sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Wettiner-Platz 6.

Wohnungen, 8- bis 4zimmrig, in Seiersfeld oder näherer Umgebung für mehrere Angestellte gesucht. Ludwig Hugler, Seiersfeld, Sa.